alternative Stimme: Schüler Maksim

„Warum darf ich nicht ich sein?“

„Ich heiße **Maksim**. Oder eigentlich **Maksim Volkov** – aber in der Schule soll ich jetzt **Maks** sagen, weil **‚Volkov klingt zu russisch‘**. Als ob mein Name ein Verbrechen wäre.

Früher war alles einfacher. In der Grundschule haben wir **beide Sprachen** gesprochen – Estnisch mit der Lehrerin, Russisch in der Pause. Aber seit letztem Jahr **muss** alles auf Estnisch sein. Selbst im **Sportunterricht**. Als ob man nicht auf Russisch *‚Pass den Ball!‘* sagen könnte.

Die Lehrer sagen: „Das ist für eure Zukunft!“ Aber ich verstehe nicht, **welche Zukunft** sie meinen. Meine Eltern sprechen Russisch. Meine Oma spricht Russisch. Meine Freunde sprechen Russisch. Und plötzlich ist das **falsch**?

In **Geschichte** lernen wir über die Sowjetunion – aber nur, wie **schlimm** sie war. Nicht, dass meine Oma dort aufgewachsen ist. Nicht, dass mein Opa im **Narvaer Kraftwerk** gearbeitet hat, als Estland noch zur UdSSR gehörte. Als ob **ihre** Geschichte nicht zählt.

Manchmal frage ich mich: **Was bin ich überhaupt?** - Für die Esten bin ich **‚der Russe‘** – weil ich einen Akzent habe. - Für die Russen bin ich **‚der Este‘** – weil ich in Estland lebe. - Und für die **Regierung**? Bin ich einfach ein **Problem**, das gelöst werden muss.

Letzte Woche haben wir ein **Gedicht von Lydia Koidula** analysiert. Die Lehrerin hat gefragt: „Was fühlt ihr, wenn ihr das lest?“ Ich habe nichts gesagt. Weil ich **nichts fühle**, wenn ich Worte nicht verstehe. Aber wenn ich das sage, heißt es: „Du musst dich mehr anstrengen!“

Das Schlimmste? Ich **könnte** Estnisch lernen. Ich **will** es sogar. Aber **warum** muss ich meine andere Sprache vergessen? Warum darf ich nicht **beides** sein?

Meine Freundin **Ksenia** hat gesagt: „Lass uns einfach Russisch reden, wenn keine Lehrer in der Nähe sind.“ Aber dann habe ich Angst, dass uns jemand hört. Dass sie denken: „Die wollen sich nicht integrieren.“ Dabei **will** ich das! Ich will nur nicht **wählen müssen**.

Manchmal träume ich davon, nach **Tallinn** zu ziehen. Dort ist es vielleicht einfacher. Aber dann sehe ich diese **Plakate** an der Bushaltestelle: „Sprich Estnisch – es ist deine Sprache!“ **Nein**, ist es nicht. **Es könnte** meine Sprache werden – aber nur, wenn ich **auch Russisch** bleiben darf.

— Letzte Woche hat uns die Lehrerin gefragt: „Was wollt ihr später werden?“ Ich habe gelogen und gesagt: **„Programmierer.“** Dabei will ich **Musiker** werden. Aber wenn ich sage, dass ich **russische Lieder** mag, schauen alle komisch.

Ich wünschte, sie würden verstehen: Ich will nicht **gegen** Estland sein. Ich will nur **dazugehören** – ohne mich selbst zu verlieren.“

— *(Stille. Irgendwo in der Ferne hört man den Narva-Wasserfall rauschen.)*

← Zurück zur Übersicht | Wie entstanden die Stimmen

Hinweis: Die Dialoge sind frei nach realen Aussagen gestaltet – inspiriert von Medienberichten und in Zusammenarbeit mit KI (Euras / Noyan, 2025) zu fiktiven Gesprächen verdichtet.

Quellen für diese Stimme:

Basierend auf Recherchen zu Bildungspolitik und Integration 2023–2025 (ERR News, Tartu University, Euractiv, YouthWiki)

* + ERR News 2023 – *Narva schools transition to Estonian-only curriculum* * + EACEA YouthWiki – *Education and Training in Estonia* * + Tartu University Report 2024 – *Education Opportunities in Narva* * + Euractiv 2024 – *Language Reform Sparks Debate in Estonia*

From:
https://stefanbudian.de/ - **Stefan Budian**

Permanent link:
https://stefanbudian.de/doku.php?id=narva:stimme_11&rev=1760119521

Last update: **2025/10/10 20:05**